

Medieninformation

SOS-Kinderdorf e.V.
Magdalena Tanner
Renatastraße 77
80639 München
Telefon 089 12606-269
Mobil 0 170 3758107
presse@sos-kinderdorf.de
www.sos-kinderdorf.de

#Zeitfürmehr politische Bildung, Therapieplätze, Mitbestimmung, Chancen...

SOS-Jugendliche übergeben Forderungen an NRW-Politiker*innen

München/Düsseldorf, 10. Mai 2022. Es ist Zeit für mehr politische Bildung, für mehr Chancengerechtigkeit, für aktive Mitbestimmung in Politik und Schule, für Therapieplätze und bezahlbaren Wohnraum! Diese und weitere Forderungen haben Jugendliche aus dem Kinder- und Jugendrat von SOS-Kinderdorf an Kandidat*innen aller Parteien vor der NRW-Landtagswahl übergeben. Bei der Veranstaltung im SOS-Kinderdorf Düsseldorf zeigten sich Anas Al-Qura'an (Grüne), Peter Blumenrath (CDU), Jürgen Bohmann (SPD) und Laura Litzius (FDP) beeindruckt vom politischen Fachwissen der jungen Menschen und sagten zu, ihre Forderungen weiter zu transportieren. „Es ist höchste Zeit, dass die Politik uns endlich zuhört und unsere Anliegen ernst nimmt“, plädierte Sabisan aus dem SOS-Kinderdorf Kaiserslautern, stellvertretend für den SOS-Kinder- und Jugendrat, an die anwesenden Politiker*innen.

Jungen Menschen eine Stimme zu geben und ihren Anliegen Gehör zu verschaffen ist von jeher ein Kernanliegen des SOS-Kinderdorfvereins. Der Kinder- und Jugendrat von SOS-Kinderdorf ermöglicht es betreuten und ehemals betreuten Jugendlichen aus SOS-Kinderdorf-Einrichtungen, sich für ihre Belange und Interessen einzusetzen. Die jungen Mitglieder des Beteiligungsgremiums kommen regelmäßig zusammen, um über politische Inhalte zu diskutieren – so auch diesmal im SOS-Kinderdorf Düsseldorf. Kurz vor der NRW-Landtagswahl besprachen die Jugendlichen aus verschiedenen SOS-Kinderdorf-Einrichtungen aus ganz Deutschland ihre Anliegen und erarbeiteten politische Forderungen, die sie dann persönlich an Kandidat*innen für die NRW-Wahl übergaben.

#Zeitfürmehr Mitbestimmung!

„Es ist Zeit für mehr!“: so überschrieben die jungen Menschen ihren umfangreichen Forderungskatalog, mit dem sie zeigten, dass viele verschiedene gesellschaftliche und politische Themen Kinder und Jugendliche heute umtreibt. „Wir sind dafür, dass das Wahlalter herabgesetzt wird und dass es mehr politische Bildung gibt! Viele junge Menschen haben eine eigene politische Meinung. Warum haben sie dann kein Wahlrecht?“, konfrontierte Sabisan die anwesenden Politiker*innen mit einem Hauptanliegen des Kinder- und Jugendrates. Anas Al-Qura'an, Sprecher der grünen Jugend Düsseldorf, pflichtete bei: „Man sollte nicht über die Jugend, sondern mit der Jugend reden! Ich merke oft, dass Jugendliche interessiert daran sind, ihre Stimme einzubringen, und ich habe selbst in der Jugendpolitik früh angefangen. Daher liegt mir eine Absenkung des Wahlalters sehr am Herzen.“ Auch Jürgen Bohmann (SPD) sprach sich für mehr Teilhabe durch junge Menschen und eine Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre aus: „Politische Bildung in der

Schule sollte unbedingt gestärkt werden. Politik muss mehr in den Schule stattfinden“, so der SPD-Kandidat für den Düsseldorfer Süden.

#Zeitfürmehr Chancengerechtigkeit!

Auch beim Thema Chancengerechtigkeit konnten die jungen Menschen auf wichtige Punkte hinweisen. „Wir fordern gerechtere Chancen für alle durch mehr Individualisierung und Mitbestimmung in der Schule“, sagte Setayesh aus dem SOS-Kinderdorf Essen. „Wir brauchen mehr Individualisierung, auch bei Noten, und mehr Mitbestimmung, welche Fächer man abwählen möchte. Man hat 13 bis 14 Fächer in der Schule und muss in allen gut sein – wie soll das gehen?“ Peter Blumenrath (CDU) nahm die Forderung der jungen Menschen auf: „Wir treten für eine stärkere Individualisierung in der Schule ein. Eine gute Schule ist dann funktional, wenn sie bei jedem Kind die individuellen Talente fördert.“ Er wies auch darauf hin, dass es mehr Lehrkräfte brauche, um Chancengerechtigkeit an Schulen besser umsetzen zu können.

#Zeitfürmehr Therapieplätze!

Gerade in den letzten zwei Pandemie-Jahren stieg der Bedarf an psychotherapeutischer Behandlung für junge Menschen. Eine Jugendliche aus dem SOS-Kinderdorf Pfalz berichtete aus eigener Erfahrung: „Ich habe psychische Probleme; ich möchte in eine Reha, bekomme aber keinen bezahlten Platz. Mit jedem Tag, den ich auf einen Therapieplatz warten muss, wird es schlimmer. Es gibt genügend Psychologen, es gibt aber nicht genügend Psychologen mit Kassenzulassung.“ Daher forderte sie: „Mehr Therapieplätze für psychisch Verletzte!“ Laura Litzius (FDP) kennt als Krankenpflegerin das Gesundheitssystem aus eigener Anschauung. Auch sie sprach sich dafür aus, das System der Kassenplätze zu ändern. „Es braucht mehr Möglichkeiten, einen Therapieplatz zu finden – und es muss deutlich schneller gehen. Gerade junge Menschen brauchen hier mehr Unterstützung“, so die Kreisvorsitzende der jungen Liberalen Düsseldorf.

Der SOS-Kinderdorf e.V.: SOS-Kinderdorf bietet Kindern in Not ein Zuhause und hilft dabei, die soziale Situation benachteiligter junger Menschen und Familien zu verbessern. In SOS-Kinderdörfern wachsen Kinder, deren leibliche Eltern sich aus verschiedenen Gründen nicht um sie kümmern können, in einem familiären Umfeld auf. Sie erhalten Schutz und Geborgenheit und damit das Rüstzeug für ein gelingendes Leben. Der SOS-Kinderdorfverein begleitet Mütter, Väter oder Familien und ihre Kinder von Anfang an in Mütter- und Familienzentren. Er bietet Frühförderung in seinen Kinder- und Begegnungseinrichtungen. Jugendlichen steht er zur Seite mit offenen Angeboten, bietet ihnen aber auch ein Zuhause in Jugendwohngemeinschaften sowie Perspektiven in berufsbildenden Einrichtungen. Ebenso gehören zum SOS-Kinderdorf e.V. die Dorfgemeinschaften für Menschen mit geistigen und seelischen Beeinträchtigungen. In Deutschland helfen in 38 Einrichtungen insgesamt rund 4.600 Mitarbeitende. Der Verein erreicht und unterstützt mit seinen über 800 Angeboten rund 83.500 Menschen in erschwerten Lebenslagen in Deutschland. Darüber hinaus finanziert der deutsche SOS-Kinderdorfverein 91 Programme in 22 Fokusländern und ist in 110 Ländern mit Partnerschaften aktiv. Mehr Informationen unter www.sos-kinderdorf.de

Das SOS-Kinderdorf Düsseldorf: Seit 2009 bietet das SOS-Kinderdorf Düsseldorf Kindern, Jugendlichen und Familien, vielfältige Hilfsangebote im Stadtteil Garath und dem gesamten Düsseldorfer Süden. Neben vier familienanalogen Geschwisterwohngruppen gibt es 13 weitere Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Dazu gehören mehrere Wohngruppen zur Verselbständigung Jugendlicher, zwei Kindertagestätten, drei Tagespflegegruppen zur Betreuung der unter Dreijährigen, ein Mehrgenerationenhaus mit Angeboten für alle Lebensalter, von der Schwangerschaft bis in das Seniorenalter, Schulsozialarbeit, ambulante Familienhilfe, der SOS-Jugendtreff und noch viele Angebote mehr, um Kinder und Familien in Düsseldorf zu stärken. Das SOS-Kinderdorf Düsseldorf beschäftigt 160 Mitarbeiter*innen und ist eine von derzeit 38 Einrichtungen deutschlandweit. Mehr Informationen unter www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-duesseldorf